

Das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes als Dokumentations-, Forschungs- und Kommunikationsort

Die agrarhistorische Forschung und Lehre in Österreich hatte, trotz mancher Anläufe, bis vor kurzen keinen zentralen Ort. Das mehrjährige Projekt einer *Geschichte der österreichischen Land- und Forstwirtschaft im 20. Jahrhundert*¹ gab den Anstoß zur Gründung des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes. Das im Rahmen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, einer österreichischen Dachorganisationen für Forschungseinrichtungen, ins Leben gerufene Institut nahm im Jahr 2002 in St. Pölten seine Tätigkeit auf. Die Finanzierung erfolgte zum überwiegenden Teil durch eine auf drei Jahre abgeschlossene Kooperation mit dem Land Niederösterreich, zu einem geringen Teil durch Sponsorenbeiträge. Unter der Leitung des Wiener Sozialhistorikers Ernst Bruckmüller arbeiteten am Institut zunächst zwei Historiker; seit 2005 sind sechs wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Im Jahr 2006 trat das als eigenständiger Verein neu gegründete Institut für Geschichte des ländlichen Raumes (IGLR) die Nachfolge des Boltzmann-Instituts an. Die finanzielle Grundlage stellt wiederum eine zunächst auf ein Jahr befristete, für drei Jahre in Aussicht genommene Kooperation mit dem Land Niederösterreich dar; zusätzliche Mittel werden über ein APART-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und verschiedene Sponsoren aufgebracht.

Das Label *Geschichte des ländlichen Raumes* bringt die sukzessive Erweiterung des agrarhistorischen Gegenstandsbereichs, über »Bauern-tums« und »Agrargeschichte« hinaus, zum Ausdruck.² Empirische und theoretische Befunde sprechen dafür, anstelle des Singulars »ländlicher Raum« den Plural zu verwenden. Danach erscheint »Land« vor allem als Fremd- oder Selbstbild von Personen und Gruppen, dem in der Praxis eine immense Vielfalt mehr oder weniger »ländlicher« Gesellschaftsformationen gegenüber steht.³ Das Erkenntnisinteresse des Instituts ist auf solche Konstrukte von »Land« ebenso wie auf die zeit- und raumspezifischen Formationen ländlicher Gesellschaften gerichtet. Die ökologischen, ökonomischen, politischen, sozialen und kulturellen Strukturen ländlicher Gesellschaften erscheinen zugleich als Bedingungen und Folgen menschlicher Praktiken. Diese ganzheitliche Perspektive erfordert den Dialog der Historikerinnen und Historiker mit Soziologie, Ethnologie, Geographie, Ökologie, Ökonomie und anderen Wissenschaftsdisziplinen.

Die Tätigkeit des IGRL gliedert sich in drei Arbeitsbereiche. Im Arbeitsbereich *Dokumentation* werden zwischen Personen und Organisationen

einerseits sowie Archiven und Bibliotheken andererseits die Übergabe und Übernahme historischer Schrift-, Ton- und Bilddokumente vermittelt. Neben kleineren Dokumentations-Projekten bereite-te das Institut in den vergangenen Jahren vor allem die Altakten der Bezirksbauernkammern in Niederösterreich für Forschungszwecke auf. Die auf der Ebene von Gerichtsbezirken eingerichteten Unterorganisationen der Niederösterreichischen Landwirtschaftskammer hatten seit dem Jahr 1922, unterbrochen während der NS-Ära 1938 bis 1945, die Doppelrolle einer gesetzlichen Interessenvertretung der Bauernschaft und eines verlängerten Arms der Agrarbürokratie inne. Daher agierte die Bezirksbauernkammer als eine zentrale Schnittstelle zwischen den bäuerlichen Lebenswelten und dem Agrarsystem. Der Aktenbestand dokumentiert bäuerliche Forderungskataloge, Darlehen und Zuschüsse für Maschinenkäufe, Um- und Neubauten, Betriebsaufstockungen und andere Investitionen, agrarstatistische Erhebungen auf Betriebs- und Gemeindeebene, Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und andere Aktivitäten. Die nunmehr im Niederösterreichischen Landesarchiv zugänglichen Altakten der Bezirksbauernkammern stellen einen in quantitativer und qualitativer Hinsicht herausragenden Quellenbestand zur lokalen und regionalen Agrargeschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und punktuell auch in davor liegenden Perioden dar.

Im Arbeitsbereich *Forschung* bilden regionale Entwicklungspfade der Agrargesellschaft in Niederösterreich im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert den Schwerpunkt. Erste Forschungsergebnisse liegen bereits vor.⁴ Derzeit laufen am IGRL drei Forschungsprojekte: Das Projekt *Agrarland Niederösterreich im 20. Jahrhundert*, das in Kooperation mit dem Niederösterreichischen Landesarchiv durchgeführt wird, behandelt die agrargesellschaftliche Entwicklung Niederösterreichs zwischen der Desintegration aus der Habsburgermonarchie 1918 und der Integration in die Europäische Union 1995. Dabei stehen die Akteure bäuerlicher Haushalte und Betriebe in ihren Wechselbeziehungen zu landwirtschaftlichen Organisationen (Genossenschaften, Landwirtschaftskammer, Bauernbewegungen und so weiter) in der natürlichen und politisch-ökonomischen Umwelt im Mittelpunkt. Die Forschungen bauen auf einer breiten Materialbasis, unter anderem dem Aktenbestand der Bezirksbauernkammern, auf. Die Ergebnisse dieses Projekts münden in einen Beitrag für die dreibändige Geschichte Niederösterreichs im 20. Jahrhundert, die das Niederösterreichische Lan-

desarchiv voraussichtlich im Jahr 2008 präsentieren wird. Damit in engem Zusammenhang steht das von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften finanzierte APART-Projekt *Hof-Wirtschaft zwischen agrarischer Lebenswelt und NS-System 1938–1945*, das 2005 bis 2008 am Institut durchgeführt wird. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie ländliche Akteurs-Netzwerke im politisch-ökonomischen Kontext des NS-Staates mit agrarischen Ressourcen umgingen. Die am Beispiel des Reichsgaues Niederdonau gewonnenen Antworten dienen letztlich der Verortung der siebenjährigen NS-Ära in der österreichischen Agrarentwicklung des 20. Jahrhunderts. Das Projekt *Soziale Sicherheit in der Land- und Forstwirtschaft* behandelt im Auftrag der Sozialversicherungsanstalt der Bauern die – etwa im Vergleich zur Industriearbeiterschaft – verspätete Einbeziehung der in der Land- und Forstwirtschaft selbstständig und unselbstständig Beschäftigten in die Sozialversicherung. Dabei werden die gesetzliche und organisatorische Entwicklung ebenso betrachtet wie deren Voraussetzungen und Folgen in der ländlichen Gesellschaft.

Im Arbeitsbereich *Kommunikation* beteiligen sich die Institutsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mittels schriftlicher und elektronischer Publikationen sowie universitärer und außeruniversitärer Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen am wissenschaftlichen Diskurs.⁵ Darüber hinaus bietet das IGRL Personen und Organisationen, die sich wissenschaftlich mit der Geschichte ländlicher Räume befassen, ein Kommunikationsforum. Das vom Institut herausgegebene *Jahrbuch für Geschichte des ländlichen Raumes* (JGLR) versteht sich als wissenschaftliches Forum für Umwelt-, Wirtschafts-, Politik-, Sozial- und Kulturgeschichte ländlicher Gesellschaften. Der erste, im Jahr 2004 mit dem Titel *Agrargeschichte schreiben* erschienene Band versammelt Beiträge zur Agrargeschichtsschreibung in Mittel- und Osteuropa, Österreich, Deutschland, Italien, dem Alpenraum, der Schweiz, Frankreich, Nordwesteuropa, Spanien und den USA.⁶ Der Band 2005 mit dem Titel *Reguliertes Land* dokumentiert ein im Jahr 2004 gemeinsam mit dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde durchgeführtes Symposium zur Agrarpolitik in Deutschland, Österreich und der Schweiz 1930 bis 1960.⁷ Die Veranstaltung setzte sich zum Ziel, die Arbeiten erfahrener und jüngerer Forscherinnen und Forscher zu diesem Thema international zu vernetzen, um Erträge und Desiderate der Forschung zu bestimmen. Demzufolge erscheinen die Jahre zwischen 1930 und 1960 im Rückblick auf das »Zeitalter der Extreme« (Eric Hobsbawm) als

agrarpolitische Wendezeit. Zwischen den protektionistischen Reaktionen auf die »große Depression« der dreißiger Jahre, den Lenkungs Eingriffen in Kriegs- und Nachkriegszeit und der Formierung markt- und planwirtschaftlicher Systeme in West und Ost bis Ende der fünfziger Jahre gewann ein neues Konzept staatlicher Agrarpolitik Kontur: die Gesamtheit der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe wie einen Betrieb zu führen. Der Band enthält auch die Vorträge der im Jahr 2005 anlässlich des 60. Geburtstags von Ernst Bruckmüller veranstalteten Tagung *natur geschlecht vergleich kultur. Neue Wege der Agrargeschichte*. Der derzeit in Vorbereitung befindliche Band 2006 mit dem Titel *Grüne Revolutionen*⁸ versammelt Beiträge zur europäischen Umweltgeschichte der Land- und Forstwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert.

Im Bereich der elektronischen Medien informiert der seit dem Jahr 2003 in mehreren hundert Ausgaben erschienene *Rural History Newsletter* per E-Mail über Publikationen, Internet-Ressourcen, Veranstaltungen, Jobangebote und andere Neuigkeiten zur Geschichte ländlicher Räume. Interessierte können den Newsletter kostenlos abonnieren und Beiträge veröffentlichen. Das instituts-eigene Internetportal www.ruralhistory.at enthält zudem ein Verzeichnis einschlägiger Personen und Organisationen sowie eine Sammlung elektronischer Texte zur Geschichte ländlicher Räume. Auf diese Weise werden unpublizierte Texte und bereits vergriffene Publikationen, etwa der Sammelband *Über die Dörfer*⁹, kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Aktivitäten des IGLR sind in eine Reihe regionaler, nationaler und internationaler Kooperationen eingebettet. Auf regionaler Ebene besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Niederösterreichischen Landesarchiv, an dessen Publikationen und Veranstaltungen Institutsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter laufend mitwirken.¹⁰ Innerhalb Österreichs befindet sich derzeit das beim Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung beantragte sechsjährige Forschungsnetzwerk *Rural Societies in Austria: a Long-Term Comparative Perspective* im Aufbau. Es umfasst elf Forschungseinrichtungen aus den Bereichen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Agrar- und Landsoziologie, Europäische Ethnologie, Agrarökonomie, Soziale Ökologie, Bodenforschung und Landschaftsplanung, die vom Institut koordiniert werden sollen. Mit dem deutschen Arbeitskreis für Agrargeschichte (www.agrargeschichte.de) sowie dem schweizerischen Arbeitskreis Umwelt- und Agrargeschichte und dem Archiv für Agrargeschichte (www.agrararchiv.ch) besteht eine enge trilaterale Kooperation, die auf eine umfassende Darstellung der Geschichte ländlicher Gesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz vom Mittelalter bis zur Gegenwart abzielt. Auf internationaler Ebene vertritt das Institut Österreich im europäischen Forschungsnetzwerk PROGRESSORE (*Programme for the Study of European Rural Societies*). Diese von 2005 bis 2009 laufende Aktion im Rahmen von COST (*European Cooperation in the Field of Scientific and Technical Research*) dient der Vernetzung einzelner Forschungsprojekte in den Teilnehmerstaaten durch eine Serie gemeinsamer Tagungen. Das IGLR veranstaltet gemeinsam mit dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität

Wien im Jahr 2006 eine dreitägige PROGRESSORE-Konferenz zum Thema *Agrcosystems and Labour Relations in European Rural Societies (Middle Ages – 20th Century)*.

Die zahlreichen Institutsaktivitäten der vergangenen Jahre haben in Fachkreisen durchwegs Anerkennung gefunden, so etwa an prominenter Stelle in der *Enzyklopädie Deutscher Geschichte*: »Es bleibt zu hoffen, daß mit der Gründung des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes in St. Pölten neues Interesse an der agrargeschichtlichen Forschung auch in Deutschland wie im gesamten Raum der Europäischen Union geweckt wird und die Agrargeschichte wieder zu einem respektablen Kapitel in der Lehre an Schulen und Universitäten wird.«¹¹ Ob das IGLR seine Aktivitäten in den Bereichen Dokumentation, Forschung und Kommunikation auch in den kommenden Jahren fortführen kann, hängt neben kurz- und mittelfristigen Ressourcen vor allem von längerfristigen Partnerschaften mit öffentlichen und privaten Organisationen ab.

Ernst Langthaler

Anmerkungen

1. Vgl. Ernst Bruckmüller u. a., *Geschichte der österreichischen Land- und Forstwirtschaft im 20. Jahrhundert*, Bd. 1: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien 2002; Ernst Bruckmüller/Ernst Hanisch/Roman Sandgruber (Hg.), *Geschichte der österreichischen Land- und Forstwirtschaft im 20. Jahrhundert*, Bd. 2: Regionen, Betriebe, Menschen, Wien 2003.
2. Vgl. Ernst Langthaler, Gerahmte Landbilder. Agrargeschichtsschreibung in Österreich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in: Ernst Bruckmüller/ders./Josef Redl (Hg.), *Agrargeschichte schreiben. Traditionen und Innovationen im internationalen Vergleich*, Innsbruck 2004, S. 30–62.
3. Vgl. Jonathan Murdoch u. a., *The Differentiated Countryside*, London/New York 2003; Michael Woods, *Rural Geography. Processes, Responses and Experiences in Rural Restructuring*, London/Thousand Oaks/New Delhi 2005.
4. Vgl. Ernst Bruckmüller, Vom »Bauernstand« zur »Gesellschaft des ländlichen Raumes«. Sozialer Wandel in der bäuerlichen Gesellschaft des 20. Jahrhunderts, in: ders., *Geschichte der österreichischen Land- und Forstwirtschaft 1* (Anm. 1), 409–591; Ernst Langthaler, Agrarwende in den Bergen. Eine Region in den niederösterreichischen Voralpen (1880–2000), in: Bruckmüller u. a., *Geschichte der österreichischen Land- und Forstwirtschaft 2* (Anm. 1), 563–650; ders., Agrarwende in der Ebene. Eine Region im niederösterreichischen Flach- und Hügelland (1880–2000), in: ebenda, 651–740; ders., »Menschenökonomie«. Landwirtschaftlicher »Arbeitseinsatz« im Reichsgau Niederdonau 1939–1945, in: ders./Josef Redl (Hg.), *Reguliertes Land. Agrarpolitik in Deutschland, Österreich und der Schweiz 1930–1960*, Innsbruck 2005, 138–149; Josef Redl, Forderung und Förderung. Ein interessen- und förderungspolitischer Ansatz zur Nachkriegslandwirtschaft in Niederösterreich 1945–1952, in: ebenda, 170–183; Ernst Langthaler/Franz Sinabell, Abschied von der »Agricuiture? Agrarkulturen in Niederösterreich 1850–2000, in: Manfred Wagner (Hg.), *Niederösterreich. Eine Kulturgeschichte 1861–2000*, Bd. 3, Wien/Köln 2006 (im Druck).
5. Der ehrenamtliche Leiter des IGLR Ernst Bruckmüller bietet an seiner Dienststelle, dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien, laufend Lehrveranstaltungen zur Geschichte des ländlichen Raumes an. Von den übrigen Institutsmitarbeitern wurden in den vergangenen Jahren folgende universitäre Lehrveranstaltungen angeboten: Proseminar: Bauernwelten & NS-Agrarsystem, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, WS 2001/02 (Ernst Langthaler), Proseminar/Kurs: Zeitgeschichte vor Ort I/II, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, WS 2002/03 und SS 2003 (Stefan Eminger/Ernst Langthaler), Forschungsseminar: Agrarpolitik zwischen Staat, Markt und Lebenswelt in Österreich nach 1945, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien, WS 2003/04 und SS 2004 (Ernst Bruckmüller/Ernst Langthaler/Josef Redl), Vorlesung und Seminar: Sozioökonomische Aspekte der Landschaftsplanung und -architektur, Institut für Landschaftsplanung der Universität für Bodenkultur Wien, WS 2004/05, WS 2005/06 (Ernst Langthaler/Philipp Rode), Kurs und Exkursion: Landleben im Museum, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien, SS 2005 (Ernst Langthaler/Josef Redl), Seminar: Agrarsysteme, Haushalte und Arbeitsbeziehungen in ländlichen Gesellschaften (18.–20. Jahrhundert), Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien, SS 2006 (Erich Landsteiner/Ernst Langthaler). Zur Vortrags- und Publikationstätigkeit der Institutsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter siehe die Werkverzeichnisse auf www.ruralhistory.at.
6. Vgl. Ernst Bruckmüller u. a., *Agrargeschichte schreiben* (Anm. 2).
7. Vgl. Langthaler/Redl, Reguliertes Land (Anm. 4).
8. Vgl. Andreas Dix/Ernst Langthaler (Hg.), *Grüne Revolutionen. Agrarsysteme und Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert*, Innsbruck 2006 (im Druck).
9. Vgl. Ernst Langthaler/Reinhard Sieder (Hg.), *Über die Dörfer. Ländliche Lebenswelten in der Moderne*, Wien 2000.
10. Vgl. Stefan Eminger/Ernst Langthaler (Hg.), *Sowjets, Schwarzmarkt, Staatsvertrag. Stichwörter zu Niederösterreich 1945–1955*, St. Pölten 2005. Stefan Eminger und Ernst Langthaler koordinieren derzeit für das Niederösterreichische Landesarchiv auch die auf drei Bände angelegte Geschichte Niederösterreichs im 20. Jahrhundert.
11. Ulrich Kluge, *Agrarwirtschaft und ländliche Gesellschaft im 20. Jahrhundert*, München 2005, 68.

Institut für Geschichte des ländlichen Raumes, A–3109 St. Pölten, Kulturbezirk 4, Tel. +43-(0)2742-9005-12987, Fax +43-(0)2742-9005-16275, E-Mail ernst.langthaler@noel.gv.at, Internet www.ruralhistory.at